Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 58 (1983)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Die Sektion Zürich meldet...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandstag 1983 mit touristischer Note

Zusätzlich zur Geselligkeit soll das touristische Erlebnis den SVW-Verbandstag vom 11. und 12. Juni 1983 auszeichnen. Er wird in Sierre/Siders stattfinden, wobei die Delegiertenversammlung am Samstagnachmittag abgehalten wird, mit anschliessendem gemeinsamem Nachtessen. Am Sonntag sind Ausflüge in die landschaftlich besonders reizvolle Umgebung vorgesehen, die mittags von einer Raclette in einem Bergrestaurant abgeschlossen werden. Dies alles legte der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom vergangenen November fest.

Im übrigen gewährte der Zentralvorstand fünf Darlehen aus dem Fonds de Roulement und aus dem Solidaritätsfonds, die für genossenschaftliche Neubauvorhaben in Riehen, Effretikon, Zürich, Oberburg BE und Interlaken bestimmt sind. Mit Freude konnte er ferner zur Kenntnis nehmen, dass der Solidaritätsfonds des SVW eine einmalige Zuwendung von Fr. 10000 erhalten hat, welche von einer nunmehr aufgelösten Baugenossenschaft für den Bau von Eigenheimen stammt. Er liess sich auch orientieren über mehrere Vorstösse, die der Verband bei den eidgenössischen Behörden unternommen hat. Sie betreffen unter anderem die Erhöhung der Unterhaltsquote auf älteren Wohnungen, entsprechend einem von der Sektion Bern des SVW aufgeworfenen Postulat.

fn.

Die Sektion Zürich meldet...

Über das Wochenende vom 27./28. November 1982 fand in Zürich eine Abstimmung über den Neubau des Bezirksgefängnisses statt mit einer Kostensumme von gegen 30 Millionen Franken. Ob für diesen Bau eine solch riesige Summe aufgewendet werden sollte, darüber konnte man verschiedener Ansicht sein. Das Volk lehnte den Kredit bekanntlich ab.

Unentschuldbar ist jedoch, dass eine gewisse Kategorie von Schmierfinken vor der Abstimmung in verschiedenen Quartieren Fassaden beschmutzte. Auch einer Zürcher Genossenschaft wurde eine frisch renovierte Fassade durch halbmeterhohe Wörter, wo auf eine Demonstration hingewiesen wurde, so verschmiert, dass erneut hohe Kosten zur Entfernung notwendig wurden.

Die Verärgerung auch der Hausbewohner ist verständlich, weil Umbau und Renovation doch zu längeren Belästigungen geführt hatten. Wer lässt sich schon gerne sein Heim beschmutzen? Nur nebenbei sei festgestellt, dass an der besagten Demonstration, die «friedlich» verlief, trotzdem Scheiben zu Bruch gingen und Autos demoliert wurden. In der Presse hiess es, «die Polizei musste nicht einschreiten».

Und hier kommen wir zu einem grundsätzlichen Problem. Seit einigen Jahren werden in Zürich dauernd Gebäude verschmiert, Fassaden mit Farbbeuteln beworfen und Fenster zertrümmert, doch scheint man diesen Spitzbuben nicht auf die Schliche zu kommen. Dies erstaunt um so mehr, als die Polizei doch anderseits in ihrer Bussenpraxis, sei es z. B. bei Geschwindigkeitskontrollen oder beim Parkieren, sehr effizient ist. Dies geht sogar so weit, dass bei sportlichen Grossveranstaltungen auf dem Letzigrund (z. B. Internationales Leichtathletik-Meeting) motorisierte Polizisten herumfuhren und jeden büssten, der falsch parkiert hatte. Dass dabei auch viele ausländische Autofahrer waren, sei nur am Rande erwähnt. Ob diese den Einzahlungsschein wohl umgehend auf der nächsten Post zur Bezahlung der Busse benützten? Die harte Linie der Polizei würde man akzeptieren, wenn endlich auch etwas gegen jene unternommen würde, die nun seit Jahren ihren «Unmut» mit dem Farbbeutel Nachdruck verleihen. Sollte man schon einige gefasst haben, wäre es interessant zu erfahren, was diese für Strafen erhielten oder ob sie «wegen jugendlichem Alter» mit einer Streicheleinheit davon kamen?

Es ist, das zeigt die Erfahrung, damit zu rechnen, dass die verunstalteten Fassaden nach Behebung der Schäden in kürzester Zeit erneut besprayt werden. Sollten die Täter erwischt werden, so hiess es bei den Betroffenen, würde man die Polizei kaum avisieren, sondern diesen «Schmutzlis» den Hosenboden derart stramm ziehen, dass die Sitzgelegenheit für einige Tage nicht mehr zu gebrauchen wäre.

Mehr Geld für sozialen Wohnungsbau im Tessin

Trotz seiner Finanzknappheit soll der Kanton Tessin mehr Mittel für den sozialen Wohnungsbau aufwenden. Ziemlich überraschend hiess der Tessiner Grosse Rat eine parlamentarische Initiative des Partito socialista autonomo (PSA) aus dem Jahre 1977 gut, die nach der Streichung der Bundessubventionen für den sozialen Wohnungsbau die Übernahme dieser Kosten durch den Kanton verlangt. Die Übernahme dieser Subventionen wird den Kanton Tessin während einer Dauer von 20 Jahren schätzungsweise 1,6 Millionen Franken jährlich kosten.

Wohnungsmarkt in Hongkong

In Hongkong leben auf einer Fläche von rund 1000 km² mindestens 5,5 Millionen Menschen. Dies ist eine offizielle Zahl, in Wirklichkeit sind es vermutlich bedeutend mehr (zum Vergleich: etwa 6 Millionen Einwohner in der Schweiz mit rund 41000 km²). Die Zentren in Hongkong und Kowloon haben eine Bevölkerungsdichte von rund 30000 Menschen pro km², eine der höchsten in der Welt.

Die Regierung hat viel für den sozialen Wohnungsbau getan. Die Anstrengungen reichten aber nicht aus, um die in den letzten drei Jahren aus der Volksrepublik China eingewanderten Hunderttausende unterzubringen.

Auf dem Sektor des privaten Wohnungsbaus besteht eine gewisse Form der Mietpreiskontrolle. So waren in den Vorkriegswohnungen die Mieten bisher kontrolliert; sie blieben sehr niedrig. 1981 wurde diese Kontrolle aber aufgehoben, so dass sich die Mieten in diesem Sektor um das Achtfache erhöhten.